

3. Bruchstück von der Siegesinschrift  
eines unbekannteren Königs.

Im Berliner Museum Nummer 1068.

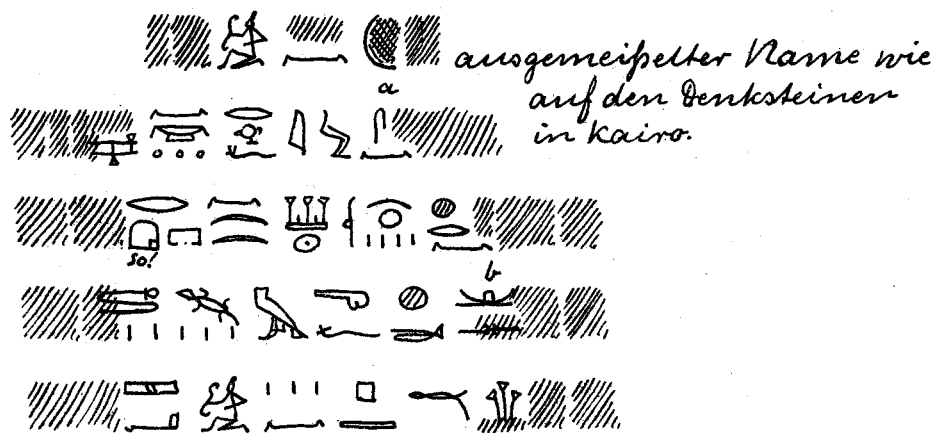
Erkannt und veröffentlicht von Erman ÄZ. 29  
(1891) S. 126.

Über die Herkunft ist nur bekannt, dass der Stein von der Lepsius'schen Expedition mitgebracht ist.

Aber aus dem Inhalt und aus dem Material, das ganz dem der Berliner Inschrift des Nastesen gleicht, hat Erman gewiss mit Recht auf aethiopische Herkunft geschlossen. Das Stück dürfte am Barkal aufgelesen sein, also aus der noch nicht wieder aufgefundenen

„Ruhmeshalle“ der Aethiopienkönige stammen.  
 Welchem Könige die Inschrift angehört, ist  
 nicht zu sagen. Wie Erman bemerkt hat, ist  
 die Orthographie anscheinend jünger als die  
 der Traumstele. Aber nach dem, allerdings  
 sehr wenigen, das wir aus dieser Zeit wissen,  
 ist es nicht leicht zu denken, wie ein Nachfol-  
 ger des Tanotamon mit Truppen von Fürsten  
 im Delta zusammengeraten sein soll.

Zeilenbreite 3,2 cm.



a. Sicher. E b. E